

VOLKSBLATT

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
Baumburg-Weißenfels-Beitz, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
und die Mansfelder Kreise. Expedition: Harz 42/43. Redaktion: Harz 42/43.

Geheimhaltungs
der Sonn- und Feiertags.
Abonnementpreis monatlich 1.50 Mk. vierteljährlich 4.50 Mk. halbjährlich 8.00 Mk. jährlich 15.00 Mk. Postzusatz 1.00 Mk. inkl. Postgebühren.
Die Neue Welt (Kultur- und Sozialwissenschaftliches) durch die Post nicht bezogen, jedoch monatlich 0.75, vierteljährlich 2.25, halbjährlich 4.50 Mk.
Telephon Nr. 1047. Telegramm-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Infectionsgefahr
besteht für die 6 getragenen Schutzstoffe ohne deren Namen 20 Pfennig.
Die anerkannten Anzeigen 25 Pfennig.
In unvollständigen Fällen kostet die Seite 75 Pfennig.
Inserate
für die halbe Spalte 10 Pfennig, für die volle Spalte 20 Pfennig, für die ganze Spalte 30 Pfennig.
Eintragung in die Postzeitungsliste.

Klassenkampf!

Der Reichstagswahlkampf.

Bei der Parteikonstitution im Oktoberwahlkampf, wo sich alle bürgerlichen Parteien unter Führung des sogenannten Freisinnigen gegen die Sozialdemokratie, die Arbeiterpartei, bereitgestellt haben, ist ein merkwürdiger Widerspruch, den man dieser Tage beobachten konnte, von besonderem Interesse. Als nämlich neulich Herr Konrad Haupmann seinen bekannten Brief an den Genossen Weibel richtete, enthielt er nichts als ein harmloses Geplätsch. Jedermann, sogar in der Bourgeoisie, empfand das Verlangen, die Sozialdemokratie solle den Klassenkampf einstellen, als ungemein lächerlich, und als unmöglich noch kindlicher die Idee, das Genosse Weibel nur zu wintern brauche, um dieses Wunder zu vollbringen. Aber nach Herrn Haupmann hat ein anderer Politiker genau daselbe kindliche Verlangen gestellt, und wird dafür von der bürgerlichen Presse mit Doppelpfeilen geradezu überschüttet. Dieser andere ist Herr Wilhelm Briand, Ministerpräsident der französischen Republik. Herr Briand hat das Ziel seines Strebens erreicht, er ist zu Macht und Einfluß gelangt und würde es nun gern haben, daß man ihn darin nicht föhrt. Deshalb predigt er jetzt die Veröhnung, redet allen Parteien und Klassen zu, ihren Haß nun endlich einmal zu verzeihen und unter seiner, Briands, Führung zum Wohle des Vaterlandes zusammen zu arbeiten. Soweit sich diese Mahnung an die Sozialdemokratie richtet — und es richtet sich, daß sie es in erster Linie ist, an die Herr Briand sich wendet — bedeutet sie genau daselbe, was auch Herr Haupmann gesagt hat, denn eine „Veröhnung“ der Sozialdemokratie mit den anderen Parteien ist nur möglich, wenn die Sozialdemokratie den Klassenkampf einstellt, also wenn sie aufhört, Sozialdemokratie zu sein. Wie kommt es wohl, daß das, was bei Herrn Haupmann nur Geplätsch erregte, bei Herrn Briand unsere Gegner zu so hellem Entzünden veranlaßt?

Der Grund liegt einfach darin, daß man Herrn Briand als einen ehemaligen Sozialisten angesehen kann. Es beschäftigt dabei wenig, daß der Mann ja ganz offenbar den Sozialismus nur als Mittel benutzt hat, seine eigene Person in die Höhe zu bringen. Unsere Gegner können irrtümlich, daß seine Worte auf die Arbeiterklasse — zum mindesten auf die noch indifferenten — Eindruck machen werden zum Vorteil der Bourgeoisie. Wenn ein bürgerlicher Reichstagskandidat wie Haupmann, Führer eines Heines demokratischen Fraktions, der sich äußerlich genug macht, seine wahren Überzeugungen zu betreiben, und mit einem Sozialismus getuschelt hat, den sein Herz nicht kannte — wenn ein solcher Mann das erwünschte kindliche Verlangen an die Arbeiter stellt, so fühlt iedereen sofort, daß dies auf die Arbeiter nur erheitend wirken kann. Die Bourgeoisie fühlt sich also durch ihn gemenschlichter selbst kompromittiert und überdies benachteiligt, weil die Arbeiter dadurch höchstens noch fester an ihre Sache geteilt werden. Wenn aber dieweiligen Worte aus dem Munde eines Mannes kommen, der Jahre lang selbst als Sozialist gegolten, so helfen unsere Gegner — — daß die Arbeiter der Mahnung Folge leisten, den Klassenkampf aufgeben und als gehorame Schäflein der Bourgeoisie das Futter aus der Hand fressen. Nun, so nahe sind unsere Gegner nicht. Wie es ist ein anderer Vorteil, den sie sich davon verprechen.

Die Bourgeoisie weiß sich den Klassenkampf nicht zu erklären. Nur eine Folge der Vererbung durch sozialdemokratische Väter ist es für sie. Es wäre anders, wenn die Bourgeoisie in ihrer eigenen Geschichte Bescheid wüßte. Denn sie selbst ist ja nur durch Klassenkampf hoch gekommen. Viele Jahrhunderte lang hat sie den Klassenkampf geführt gegen das einst herrschende Mittelrum. Und das hing nicht von ihrem Willen ab; sie konnte nicht eines schönen Tages beschließen, den Klassenkampf einzustellen und sich mit dem Mittelrum zu vereöhnen. Sondern sie mußte ihn führen, weil ihre Lebensinteressen fort und fort mit der Klassenherrschaft der Ritter in Widerspruch gerieten. Gatte irgend ein bürgerlicher Führer des 18., des 14. oder 16. Jahrhunderts sich entschließen, hinfür mit dem Mittelrum in Frieden zu leben, so würde das gar nichts genützt haben. Die Masse des Mittelrums würde den Klassenkampf darum doch weitergeführt haben.

Betrachtet man nun diesen bürgerlichen Klassenkampf nach seiner weltanschaulichen Bedeutung und Wirkung, so sieht man, daß er das Werkzeug war, welches auf die Länge der Zeit die feudale Klassen- und Gesellschaftsordnung zerstückte und die neue bürgerliche Gesellschaftsordnung an deren Stelle setzte. — Dieses historische Rolle ist, nach unserer sozialdemokratischen Überzeugung, der gegenwärtige Klassenkampf des Proletariats zu spielen berufen. So wie einst das Vürgertum sich aufbaute gegen die Klassenherrschaft der Ritter, weil diese Klassenherrschaft ihm die Möglichkeit nahm zu leben, so lehnen sich heuteutage die Proletarier auf gegen die Klassenherrschaft der Bourgeoisie, weil sie unter dieser neuen Klassenherrschaft auf die Dauer nicht zu leben vermögen. Der Klassenkampf einzustellen, das würde bedeuten: sich mit all den fürchterlichen Verbrechen und Schandthaten zufriedengeben, die der Kapitalismus über die Arbeiterklasse gebracht hat. Daran ist natürlich gar nicht zu denken. Wollte etwa die Sozialdemokratie wirklich einen solchen Beschluß fassen, so würde er schon deshalb gänzlich unmöglich bleiben, weil ja seine Verwirklichung die sozialdemo-

kritischen Arbeiter den Klassenkampf führen. Vielmehr die gesamte Arbeiterklasse führt ihn, alle, alle, auch die Unorganisierten, die Indifferenten. Sie alle lehnen sich auf gegen die Quasien, die ihnen der Kapitalismus bereitet.

Nur freilich macht es einen großen Unterschied aus, in welcher Weise das geschieht: ob benutzt und mit Hinfälligkeit oder unbewußt und planlos. Der Klassenkampf ist da; ihn braucht die Sozialdemokratie nicht zu erfinden und nicht anzuleiten. Aber so lange er ohne Zusammenhang geführt wird, so lange die Arbeiterklasse sich nicht klar darüber ist, daß der Ursprung ihrer Leiden im Kapitalismus, in der Profitmacherei zu suchen ist, und daß sie deshalb ihre gesamte Kraft zu planmäßigem Vorstoß gegen diesen Kern des Übels vereinigen muß, so lange ist die Sache für die Bourgeoisie nicht übermäßig gefährlich. Das wird sie erst, wenn die Arbeiterklasse sich über die Zusammenhänge klar wird und demgemäß einheitlich handelt. Und dafür zu sorgen, darin besteht ja die ganze Tätigkeit der Sozialdemokratie.

Dieser Kampf der Arbeiterklasse zu einem bewußten und einheitlichen zu gestalten und ihm sein notwendiges Ziel zu weisen — das ist die Aufgabe der sozialdemokratischen Partei. — So brüdt es unter Erörterung Program aus. Also durch keinerlei künstliche Mittel wird das Übel beseitigt, nicht durch diplomatische Anträge und dergleichen, sondern einzig und allein durch planmäßige Zusammenfassung der Kräfte der Arbeiter im Klassenkampf, wozu eine unerlässliche Vorbedingung ist: Auffklärung der Arbeiter über diese Zusammenhänge, ihre Erkenntnis, daß derselbe Profit, auf dem die Bourgeoisie ihre Existenz begründet, die Ursache ist, woraus all die fürchterlichen Leiden der Arbeiter entspringen.

Deshalb fürchtet und haßt die Bourgeoisie nichts so sehr wie diese Aufklärung und die daraus entspringende Organisierung des Klassenkampfes. Und wenn nun ein Mann kommt, der selbst Jahre lang als Sozialist, sogar als sozialistischer Führer gegolten hat, und die Arbeiter zur Veröhnung auftritt und ihnen erzählt, daß sie „Anteil an den Vorteilen der Industrie“ erhalten sollen, so wird dadurch der Klassenkampf freilich nicht beseitigt, aber es wird möglicherweise in einer Anzahl Arbeiter die Idee wachgerufen, als ob es im Belieben und an der Vergrößerung des Profites ein Interesse hätten. Es wird also Unklarheit herbeigeführt über die wirklichen Zusammenhänge, die Zusammenfassung der Arbeiterklasse wird erschwert, der Klassenkampf wird desorganisiert und dadurch umso wirksamer gemacht, die Leiden der Arbeiter werden vergrößert.

Das ist es, was die Bourgeoisie erhofft, nicht bloß in Frankreich, sondern auch in Deutschland. Und diese Hoffnung wird sich in Frankreich wie in Deutschland, überhaupt überall dort, wo das kapitalistische System das herrschende ist, als eine trügerische erweisen. Die Arbeiterklasse wird durch den Kapitalismus in den Klassenkampf hineingetrieben, will sie nicht ins Geleutentum zurückfallen; je klarer, härter und bewußter sie ihn führt, desto früher wird sie den Kapitalismus überwinden. Die kapitalistisch-wirtschaftliche Entwicklung bringt eine zunehmende Verhärtung der Klassengegenseite mit sich. Die wie die glorievolle verstoffene Wohlpolitik ad oculos demagogisiert hat, verschwinden die Heinen Gegenstände zwischen den kapitalistischen Parteien immer mehr, und es bleibt nur noch die eine reaktionäre Masse! Dort, wo in den politischen Kämpfen die proletarische Macht mit der kapitalistischen so stark zusammenfällt, daß die Entscheidung auf des Meeres Seite liegt, da finden wir auch die eine reaktionäre Masse in erklärter, gemeinsamer Kampfesstellung gegen die Arbeiterklasse!

So steht die Situation bei der Reichstagswahlkampf in Halle. Die hallesche Arbeiterkraft wich, welche Kräfte sie einzusetzen hat und aufbieten muß, am 20. November den gemeinsamen Feind niedergurigen!

Politische Uebersicht.

Halle a. S., 20. Oktober 1909.

Die preussische Wahlreform und der Bivalenzismus.

Der alt Träger bricht im Berliner Tageblatt eine Lanze für Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen. Durchaus guttunend führt er am Schluß seines Artikels aus:

„Der Kampf für die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen gilt auch seiner Erhaltung im Reich, wo es von Anfang an ein Dorn in konservativen Augen geblieben, obgleich Bis marck erklärt hatte, daß ihm kein besseres, von Mängel freieres Wahlrecht bekannt sei als das deutsche. Trodem wollte der Minister Bülow am 2. die wünschenswerte Komposition der Wahlkreise durch Einführung des preussischen Wahlrechts im Reich herstellen und verlangte 1898 Graf Bismarck im Reichshaus umgehend nach einem Staatsrechtig zur Uebertragung des Reichstagswahlrechts. Wegen dieser Ausgehungen auch weit zurückliegen, die Tenda besteht fort und hat sich ganz neuerdings am 10. Juli d. J. in der hochbedeutenden Rede des Herrn D. Geydeler and überbült offenbart. Danach sind die Konventionen zur Uebernahme der Erbschaftsteuer durch das Moment maßgebend bestimmt worden, daß sie eine solche Besteuerung nicht in die Hände einer auf dem glei-

chen Wahlrechte beruhenden parlamentarischen Körperkraft legen wollen.

Man sieht deutlich, wohin die Fahrt geht, und also muß die Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen die Vorstufe für die nächsten Wahlen zum Reichstage sein, die auch für Preußen ausschlaggebende Bedeutung gewinnen können. Denn bei der bekannten halbesigen Eile, mit welcher in vorigen Ministerräten derartige Vorlagen vorbereitet werden, läßt sich kaum annehmen, daß bis zu diesen Wahlen der gegenwärtige, vielleicht auch schon ein anderer Reichsminister über die von der letzten Kronrede angeordnete Vorlage sich schlüssig gemacht. — Der jener Vorlage zu folgen nicht gewillt, dürfte schließlich seinen Platz in der linksliberalen Spitzlang finden. Zu den diesjährigen freireichigen Wahlrechtsanträgen im Abgeordnetenhause lagen auch Anträge der dem Hauptantrage abgeneigten Nationalliberalen auf direkte und auf geheime Wahl vor, die mit einer Zufallsmehrheit von nur drei Stimmen abgelehnt wurden. Daraus ergibt sich die häufig übersehene Wichtigkeit der Einzelstimmen und für den liberalen Wähler die Pflicht, sich über die Meinung und Richtung der Kandidaten auf das allergenauste zu vergewissern. Der Liberalismus ist nicht allein selten den selbstgewählten Gegnern überstimmt worden. Die Zahl der Feinde zu vermindern, ist die einzig richtige und sichere Taktik.“

Das sagt der alte Zeigler im selben Augenblicke, da der Freisinn in Sachsen wieder einen der Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen „abgeneigten“ Nationalliberalen zum Siege verhilft und dadurch die Zahl der Feinde vermehren will. Doch trauriger ist es um den Liberalismus des Freisinn in Halle bestellt, wo er mit den ausgeprochenen Feinden des Reichstagswahlrechts einen Wahlpakt geschlossen hat.

Die bekannte Sorte.

Neben die Opposition der konservativen englischen Junker gegen die von der liberalen Regierung vorgeschlagenen Landsteuern sprach sich der englische Handelsminister Winston Churchill neulich in einer Rede wie folgt aus:

„Wir hätten zu wünschen, ob wir die großen Vermögen oder die Arbeitskräfte betreffen sollten, und daachten wir, es sei durchaus zulässig und verständig, die direkten Steuergebühren mit 8 Millionen Pfund Sterling (100 Mill. Mk.) jährlich höher zu belassen als bisher. ... Nun ward aber die Regierung von den Besitzern jener Vermögen mit Haß und Wut überschüttet; man hat uns Sozialisten, Fabianer, Marxisten, Kommunisten geheißen und mit all den andern nur halbverstandenen Vokabeln einer untergeordneten Zornorgel besprochen, weil wohl wir es gewagt hatten, den bestehenden Klassen einen ehrlich bemessenen Anteil an den allgemeinen Einkünften zuzuwiesen. Wie leicht wäre es für uns, diese Schmädhungen von uns abzuwenden! Wir brauchen ja nur die neuen Steuern in Form von Heilich- oder Kräftzöllen auf das Eintommen der Arbeiterklasse zu wägen, und sofort würde die Szene sich ändern; man würde uns mit Worten wie „ehrliche Patrioten“, „als weisliche Reichsbeamter“, „als ehrliche, hochgeachtete Bürger“, „würdige Söhne des Vaterlandes“, als „kluge Staatsmänner“, die in der Kunst des Regierens wohlbewandert sind.“

Wie man sieht, kennt der englische Handelsminister die Sorte so gut, als ob er seine Studien in Deutschland gemacht hätte. Die patriotische Brunnmoral der Steuererprellung ist eben ein internationales Gewächs. Aber wann würde man ähnliche Verleumdungen von einem deutschen Minister vernemen? Der Vergleich zwischen England und Deutschland fällt darum doch sehr zu ungunsten Deutschlands aus. Im England wird das haarserrhaltende Schwarzrotgebeißel von der Regierung schonungslos an den Stranger gestellt, in Deutschland lassen die Minister nach seiner Pfeife. Und wer in Preußen Anstalten äußert wie die englischen Minister Lloyd George und Winston Churchill, kann nicht etwa ein Bürgermeister von Dufum bleiben.

Die Münberger Polizei nach preussischem Muster.

Zu einer Friedensdemonstration gestaltete sich am Montag die Versammlung des Arbeiters Bundes der von Steinhilbergemern ermorde worden war. Etwa 25 bis 3000 Arbeiter Münbergs demonstrieren durch Arbeiterstraße — der Bantzstraße — nach dem Reichstagsgebäude. — Nach der Bantzstraße ging ein Zug von ca. 8000 Personen nach der Bantzstraße, in der sich die Zellulosefabrik von Wolf befindet. Die Straße war für die Passanten vollständig frei, und die Teilnehmer des Zuges verhielten sich auch ruhig. Wohlth wurde von einem Polizeibeamten der Befehl gegeben, daß die Demonstranten zurückgedrängt werden sollen. Schlägen zu Fuß und zu Pferde sperrten darauf den Ausgang der Straße, so daß die Masse vollständig eingekesselt wurde. Die Schütterung der Menge brühte sich in lebhaften Enttäuschungen aus. Den Polizeibeamten dauerte das Juridizieren der Demonstranten so lange, sie wurden unruhig und gaben mit blauer Waffe schußfertig. Bei Eintritt der Dunkelheit schlossen sich auch allerhand unsichere Elemente dem Zuge an, die die Polizei mit Steinen bewarfen. Die Situation droht sehr ernst zu werden; ein Weanier will von seiner Bitte Gebrauch machen. Wohlth tritt ein den Massen Besondere hinzu, der auch ruhmigen Weiten.

Norwegen.

Die Wahlen. Christiania, 10. Oktober. Der gefestigte Hauptwahltag für das Storting ergibt für die überwiegende Mehrheit der Wahlkreise Stichwahlen. Es steht aber fest, daß die Radikalen trotz ihrer Verluste als stärkste Fraktion in das Storting kommen, jedoch für die Majoritätsbildung auf die Sozialdemokraten angewiesen sind. Die sozialdemokratische Partei hat, wie die Press. Ztg. meldet, einen enormen Stimmengewinn zu verzeichnen.

England.

Edward VII. und die Arbeiterpartei. London, 10. Oktober. Daß die Arbeiterpartei mit der Einmütigkeit des Königs in die politische Krise nicht einbezogen ist, geht aus der Rede des Arbeiterführers Keir Hardie hervor, der gestern in Cumberland die Ansicht ausdrückte, daß der König sich in den Kampf um das Budget einmische. Solange der König außerhalb der Parteipolitik stehe, richte er keinen Schaden an und könne gebildet werden. Sobald der Thron anfangs, sich in die Politik einzumischen, stiegen nicht nur die Parteiströmungen, sondern die Königskrone mit in den Schmelztiegel.

Spanien.

Das Volk steht auf — der Sturm bricht los. Endlich scheint das Volk voll zu sein. Auch die peinlichste Zensur hat den gewaltigen Einbruch der Kundgebungen der ganzen gefürhten Welt nicht ganz erschüttern können. Die Rede mit der Diaz Moreno im Senat die Regierungspolitik bekämpfte, machte starken Eindruck, zumal vermutet wird, daß der König hinter ihm stehe. Es ist die alte Geschichte: da die Sache anfängt, brechen sie zu werden, steht der leitende Minister sich von seinem Herrn verlassen und erzieht den bekannten Monarchen. Ob das der bourbonischen Monarchie, die bis über den Hals im Morast steht, noch einmal bezaubern wird? Eine große Kundgebung wird von den Sozialisten gemeinsam mit den bürgerlichen Republikanern vorbereitet. Wie humanitär meldet, ist ein Demonstrationstreffen von 6 Stunden geplant. Ferrer ist im Zode stärker, als er im Leben sein konnte. Und er hätte gewiß, wenn es in seiner Wahl geklungen hätte, auch solchen Freiheitsliebenden zum Tatbestand bewußtsten Leben vorgezogen.

Zob den Wählern!

Am 10. Oktober. Aus Barcelona wird berichtet, daß zahlreiche Massenanschläge mit heftigen Ausschüssen gegen den König und die Minister, denen baldige Ermordung angedroht wird, von der Polizei entfernt wurden, die vergeblich nach den Liebhabern forschte.

Paris, 10. Oktober. Dem Petiti Pariser geht aus Barcelona folgendes Telegramm zu: Wie verlautet, ist gegen den Staatsanwalt, der für Ferrer die Todesstrafe beantragte, ein Attentat verübt worden. Der Staatsanwalt befand sich in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend auf einem Spaziergang in der Kampa Canaleja, als sich von einer Gruppe Personen ein Mann loslöste und zwei Revolverkugeln auf den Staatsanwalt schickte. Dieser sank schwer verletzt zu Boden und verschied nach 3 Uhr morgens. Der Attentäter und seine 6 Gefährten ergriffen die Flucht und konnten bisher nicht ergriffen werden. Die Wohnungen der Mitglieder des Attentatsgerichts, das über Ferrer die Todesstrafe verhängte, werden Tag und Nacht bewacht.

Finnland.

Die Entdeckung der Freiheit.

Die wilden Angriffe der orthodoxen Presse gegen Finnland, die die militärische Befestigung des Landes und die Aufhebung der Verfassung forderte, sind ein unrichtiges Zeichen gewesen. Stolzpin hält die Zeit zum Handeln für gekommen und geht hart gegen Finnland vor. Dieser Tage erließ der Zar ein Manifest, das die sinnlose Militärisierung in einer der Verfassung widersprechenden Weise regelt. Die Finnländer werden vorläufig von der Militärmacht befreit und zur Zahlung einer Militärentschädigung verpflichtet. Die Rate für 1906 und 1909 in der Höhe von 20 Millionen Mark muß sofort an die russische Staatskasse abgeliefert werden. In den nächstfolgenden Jahren steigt die Rate jährlich um eine Million, bis sie die Höhe von 30 Millionen erreicht hat. Da sich selbst der

allinnische Senat nicht imstande gesehen hat, eine solche Vollstreckung zu machen und demissioniert hat, hat die russische Regierung angeordnet, daß die Senatoren vorläufig im Amt bleiben müßten, indigenfalls ihnen die Pension entzogen werden würde. Ferrer hat sie im völligen Widerspruch zu der Verfassung fünf russische Beamte zu Senatoren ernannt, von denen vier nicht einmal der Landespraxis mächtig sind. Da es unmöglich erscheint, daß der Antrag eines von der russischen Regierung ernannten und unter Stolzpin Kommando stehenden Senat anerkannt, so sind weitere Schritte, bei denen die Existenz der finnischen Verfassung auf dem Spiele steht, unabwendbar. Das Vorgehen Stolzpins weist deutlich darauf hin, daß die Lage der finnlandsinnigen Freiheit gefährdet ist.

Aus Petersburg wird dazu noch gemeldet: In dem gefestigten geheimen Ministerrat wurden energische Maßnahmen gegen den Finnland (1) beschlossen. Nach vor Kurze soll Wiborg nachland einverleibt werden.

Rußland.

Man ist „enttäuscht“.

Petersburg, 10. Oktober. Ueber die Kündigung des Auslieferungsvertrages durch den bayerischen Landtag sind die hiesigen diplomatischen Kreise nach wie vor enttäuscht. Das hiesige Auswärtige Amt betrachtet die Angelegenheit ziemlich ruhig; es ist überzeugt, daß der Beschluß des bayerischen Abgeordnetenhauses vom Reichsrat abgeändert wird. — Vielleicht kauft man sich mit dieser Annahme. — Als Trost für die „Enttäuschung“ wird dann der Basellianer Kreuzen (siehe unter Politische Ueberfahrt: Liebesdienste für den Göttergötter!) seine Liebenswürdigkeiten gegen Rußland verdropfen. —

Der geheimnisvolle Mord.

Petersburg, 10. Oktober. Der gestern gemeldete Mord im Zentrumsbürolet Petersburgs beruht, wie die Geheimpolizei annimmt, auf politischer Basis. An der Ermordeten (?) wird hier ein aus dem Auslande erwarteter hervorragender revolutionärer Führer (?) vermutet. Mit großen Geldmitteln ausgestattet gewesen sein soll Massenpartei Verhaftungen haben stattgefunden.

Aus der Partei.

Bur Steuerpolitik der Partei.

In einer Parteiverammlung an der schweizer Grenze, in St. Ludwig i. Ets., in der der Delegierte zum Leipziger Parteitag, Genosse Martin Wülfhausen, Bericht erstattet hatte, wurde auf Antrag des Referenten einstimmig diese Resolution angenommen:

„Die Genossen und Genossinnen des Grenzbezirks Hünigens-St. Lubwig sprechen in Uebereinstimmung mit dem Reichsborer Wülfhausen die Erwartung aus, daß die Reichstagsfraktion in nächster Lage, wie sie die sogenannte Finanzreform betreffend, nicht nur jede indirekte Steuer ablehnt, sondern auch die Bewilligung direkter Steuern in erster Linie von der Frage des Verwendungszweckes abhängig macht. Die Verammlung hält es für ausgeschlossen, daß die Vertreter der Sozialdemokratie im Reichstage den ufer- und haltlosen Theorien des kleineren Leibes folgen, durch die Zustimmung zu einer Steuervorlage dieser Regierung oder der ihr ergebenen Parteien jedem Vortrupp Raum geben können, sie wollten dazu beitragen, die zur Ueberhaltung des eigenen Volkes dienenden, mehr und mehr die Gefahr eines Weltkrieges heraufbeschwappenden Machtmittel des persönlichen Regiments im Reiche zu mehr.“

Ein Reichsgerichtsurteil. Der Genosse Fritz Arnold-Quindau wurde wegen Verurteilung des Stadtrats Schubert in Rue zu 300 Mark Strafe verurteilt.

Er hatte in der Wahlbewegung 1901 ein Flugblatt herausgegeben, durch das der demagogische nationalliberale Kandidat beleidigt sein sollte. Arnold wurde zuerst vom Stadtrat Schubert in Rue in erster Instanz verurteilt, und einige Tage darauf von dem Staatsanwalt. Hier beauptete er, das Protokoll der ersten Vernehmung sei nicht nach seinen Angaben aufgestellt worden, es müsse ihm ein anderer Wortlaut zur Untersuchung vorgelegt worden sein. Darin wurde der Vorwurf der falschen Verurteilung, erhoben gegen den Stadtrat Schubert, gesehen. Das Landgericht Quindau beauptete, Arnold habe die Behauptung wider besseres Wissen aufgestellt; es beurteilte ihn deshalb.

In der Revision machte Arnold geltend, daß ihm die Wahlnennung betreffend der Interessen hätten berücksichtigt werden müssen. Der Reichsanwalt trat diesem Argument bei und er-

klarte, daß Arnold nur auf die natürliche Weise von der Wahlnennung durch den Staatsanwalt seine Interessen vertreten könne, daß ihm das hätte gutgefallen und es freigegeben werden müßten. Das Reichsgericht entschied jedoch nicht nach diesem Antrag, sondern leitete die Beurteilung aufrecht. Das Landgericht habe richtig nachgewiesen, daß Arnold zu weit gegangen sei, und daß er noch andere Mittel zur Wahrnehmung seiner berechtigten Interessen gehabt hätte.

Aus der Jugendbewegung.

Der Kampf gegen die Jugendorganisation scheint in Preußen von den Behörden systematisch aufgenommen werden zu sollen. Jetzt hat die Polizei auch in Rixdorf eine Jugendverammlung überwachet, obwohl ihr bei dem unpolitischen Charakter dieser Organisation jede Verhinderung gade fehlt. Es wird uns darüber berichtet:

Eine öffentliche Jugendverammlung, die Sonntag in Rixdorf mit der Tagesordnung Christliche Jünglingsvereine oder freie Jugendorganisation stattfand, und von der freien Jugendorganisation einberufen war, wurde politisch überwacht. Die Aufforderung des Vorsitzenden an die Beamten den Saal zu verlassen, und der Hinweis auf eine Anklage wegen Hausfriedensbruchs, waren fruchtlos. Die Verammlung nahm indes einen ungehörigen Verlauf. Beschwerden gegen die Polizeimaßnahmen soll erhoben werden. — Der Beamte machte sich fleißig Notizen, so daß die Behörde an Sand des Reichs hoffentlich einseht, wie sehr jeder Anlaß zum Einschreiten fehlt. Es scheint freilich fast, als sei es auf eine Aufklärung dieser, dem Kampf gegen Alkoholismus und Schundliteratur gewidmeten Jugendorganisation abgesehen, denn nur so ist die gleichzeitige auf ministerieller Weisung beruhende Galtung der Polizei zu erklären.

Für die Streikenden in Schweden.

Golle a. S. Von den Töpfern in Torgau (2 Rate) 7.— Markt. 21. Glühbirnen. 24. 4.75; Handschuhmacher-Verband (2 Rate) 15.—; Gemalt in einer Barbierverammlung 1.74; gemalt beim Friseur des Müller-Verbands 9.—; 21. Nr. 20 1.55; gemalt in einer Barbiergesellschaft-Verammlung 3.45 Markt. 3. Einbau.

Für den Reichstags-Wahlfonds gingen ein:

Auf Nr. 29 durch Fielemann, Liebesverträge 10.20; auf Nr. 28 6.10; Emil Richter 0.90; vom Schmalzfrüherer Ritter aus dem heiligen Bild 1.50; von H. B. Schmalzfrüherer 1.—; Verein Probe Zukunft, Rademil 5.20; von B. S. und H. Nr. 1.— 21.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Ueberfahrt, Parteinachrichten, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Karl Wolf, für Lokales Otto Neubert, für Provinziales und Verammlungsberichte Klein, Drescher, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Es gibt keinen Gefahren und im Gebrauch billigeren Wollwoll als Globus-Run-Gratt, das seit Jahren herabgesetzt und in Millionen Hausstellungen ständig gern benutzte Wollwoll von der Zeit Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig. Globus-Run-Gratt besteht aus Gold, Silber, Nickel, Kupfer, Messing usw., ferner und mißlos einen herrlichen langhaarigen Glanz, er ist frei von schädlichen Schwebstoffen, nicht und hinterläßt keine Schrammen. Man achte aber besonders darauf, daß viele wertvolle Nachahmungen existieren und verlange immer den echten Globus-Run-Gratt in Dosen mit Schutzwort Globus im roten Streifen, à 10 und 20 Bg. überall erhältlich.

Ziel im Herzen liegt der Wunsch einer jeden Hausfrau, sie liebe Familie durch eine angenehme Ueberzeugung zu erfreuen. Dieses gelingt ihr auch lebhaft, wenn sie einen beliebigen Kuchen, mit dem hervorragenden „Gonia-Verpulver“ gewaschen, den Tisch bringt. „Gonia-Verpulver“ besteht die gute Eigenschaft, jeden Kuchen locker und leicht verdaulich zu machen und wird deshalb auch bevorzugt. „Gonia-Verpulver“ gibt mit Milch und Zucker angefüllt den liebsten Bubbings, dieser ist sehr nahrhaft und wohlbekannt. Für 50 gemaltete Semmeln erhält jede Hausfrau von dem Fabrikanten Stamer & Wilm, S. O. m. b. H., eine fl. Dole gratis.

Grosse Spezial-Abteilung für Trikotagen, Strumpfwaren u. Wollwaren etc. Herren-Normal-Hemden Mk. 1.50, 1.15, 1.05, 95 Pf. Damen-Strümpfe deutsch lang Paar 30 Pf. Damen-Kopf-Shawls Mk. 1.25, 1.00, 75, 60, 45 Pf. Herren-Normal-Hemden „Prima“ Mk. 3.75 bis 1.75 Damen-Strümpfe schwarz, Woll plat. Paar 50 Pf. Damen-Kopf-Shawls „Prima“ Mk. 4.00 bis 1.95 Herren-Normal-Jacken Mk. 1.25, 98, 88, 75 Pf. Damen-Strümpfe geringselt Paar 45 Pf. Damen-Kopf-Shawls m. gekn. Franze, Mk. 4.25 bis 2.25 Herren-Normal-Jacken „Prima“ Mk. 2.90 bis 1.50 Damen-Strümpfe plattiert, engl. lang Paar 85 Pf. Damen-Kopf-Fichus Mk. 1.25, 90, 75, 60, 45, 35 Pf. Herren-Normal-Beinkleider Mk. 1.50, 1.25, 98, 85 Pf. Damen-Strümpfe reine Woll, deutsch lang Paar Mk. 1.05 Damen-Kopf-Fichus Seide, Mk. 6.50, 4.50, 3.25 bis 1.75 Herren-Normal-Beinkleider „Prima“ Mk. 2.90 bis 1.75 Damen-Strümpfe reine Woll, engl. lang Paar Mk. 1.25 Herren-Socken meliert, plattiert Paar 25 Pf. Damen-Normal-Jacken Mk. 1.15, 85, 70, 60 Pf. Herren-Socken meliert, plattiert Paar 40 Pf. Damen-Normal-Jacken „Prima“ Mk. 3.00 bis 1.75 Herren-Socken reine Woll Paar Mk. 1.35 bis 1.00 Damen-Normal-Beinkleider Mk. 2.25, 2.00, 1.85, 1.75 Herren-Socken Mk. 2.00, 1.75, 1.50 Damen-Knaben-Normal-Hemden Mk. 1.75, 1.50, 1.30, 1.20 Pf. Herren-Jagdwesten „Prima“ Mk. 8.00 bis 2.30 Damen-Knaben-Anzüge gewirkt 95, 80, 68, 58 Pf. Herren-Jagdwesten „Prima“ Mk. 2.25, 1.75, 1.25, 1.10 Damen-Kinder-Anzüge gestrickt 65, 55, 50, 43 Pf. Herren-Sweaters „Prima“ Mk. 4.50 bis 2.75 Damen-Kinder-Anzüge mit angewebt. Futter 1.50, 1.20, 90, 75 Pf. Herren-Knaben-Sweaters Mk. 2.50, 1.75 bis 30 Pf. Damen-Kinder-Springhöschen gestrickt 1.40, 1.05, 60, 50 Pf. Herren-Knaben-Sweaters „Prima“ Mk. 4.50 bis 2.75 Damen-Kinder-Springhöschen „Normal“ 1.50, 1.30, 90, 68 Pf. Herren-Strick-Jacken Mk. 2.50, 1.85, 1.50, 1.10

Grösste Auswahl! Billigste Preise!

Geschäftshaus J. LEWIN Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Die grösste Sensation u. das alleinige Tagesgespräch in Halle bildet momentan

Dr. phil. Gottfried Rückle.

Seine eminente, fast an das Unglaubliche grenzende, Gedächtniskunst setzt die ganze Welt in helle Verblüffung, Zweifel u. Erstaunen. Dr. Rückle ist ein Naturphänomen, mit welchem sich schon seit Jahren die gesamte Wissenschaft beschäftigt hat.

Jeden Abend 10⁰⁰ Uhr.

Hierzu die glänzenden Attraktionen,

u. a.: **Werner-Amoris-Truppe** in ihrer Pantomime: „Das verrückte Hotel“.

Keine Gastspiel-Preise.

Frei Heil!

Zurn-Ver. 'Fichte', Halle a. S.

(Mitglied des Arbeiter-Turnerbundes.)

Sonnabend den 23. Oktober abds. 8^{1/2} Uhr bei Sachse (Alter Markt)

„Vierteljahrs-Versammlung“

Tages-Ordnung: 1. Vorstandbericht. 2. Wahlen. 3. Sonstiges.

Um zahlreiche Beteiligung ersucht

Sonntag den 7. November: **Unterhaltungs-Abend im Volkspark.**

Arb.-Bild.-Aussch. Merseburg

Sonnabend den 23. Oktober 1909 abends 8 Uhr im Saale der „Kaiser-Wilhelm-Halle“:

Grosser Theater-Abend

Gespielt des vollständig neu zusammengestellten Stadttheater-Ensembles in Schönebeck unter Leitung seines Direktors, Herrn Jos. Tumul.

Zur Aufführung gelangt:

„Die Ehre“

Schauspiel in 4 Akten von G. Erdmann.

Eintrittspreise 40 Pfg. — Kinder unter 12 Jahren haben freien Zutritt.

Zipsendorf. Arbeiter-Turnverein.

Sonntag den 24. Oktober von nachmitt. 3 Uhr an:

Herbst-Schauturnen

Von 6 Uhr an: **Ball.**

Die organisierte Arbeiterschaft von Zipsendorf und Umgegend sowie Freunde und Gönner der freien Turnsache sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Dtsch. Buchbinder-Verband

Zahlstelle Zeitz.

Sonnabend d. 23. Oktober abends 8 Uhr im „Deutschen Saal“

Kränzchen.

Hierzu laden wir die Kollegen, Freunde und Gewerkschaften freundlichst ein.

Der Vorstand.

Restaur. zur Deutsch. Gasse,

Körnerstrasse 24.

Donnerstag den 21. Oktober

Großes Schlachtfest.

Hierzu ladet freundlichst ein Familie Sach.

Paul & Max Drietchen

Zigarren • Zigaretten • Tabake

Wormlitzerstr. 109. ea. pro. ea. detail. Merseburgerstr. 68.

Tabakspfeifen — Spazierstöcke.

Grosse Auswahl. — Billigste Preise.

Fr. Satz, Markt (Rathaus).

Apollo-Theater

Dir.: Gustav Poller.

Der Menschenaffe Charly I.

Einzig erziehend: Der Affe als Kunstradfahrer! Mile. Margherite m. d. entzückenden Serie: „Im Saubergarten“. 2000 Blüßstempel!

3 Gerds

das Wunder weiblicher Kraft.

4 Astoria

Damen-Kunstgelenk.

Mr. Keenwood

„Der Mann mit den ungeheuersten Händen“.

Marka Freya

die zum Schreien launige, brillante Kerntänzerin u. d. übrigen Glanznummern.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: Hofrat M. Richards.

Donnerstag den 21. Oktober: 39. Abonn.-Vorst. 3. Viertel

Novität! **Die Förster-Ohren!**

Quartett in 5 Akten von Bernhard Buchbinder. — Musik von Georg Jarro. — Aufführung 7 Uhr. Anf. 7^{1/2} Uhr. Ende gegen 10^{1/2} Uhr.

Freitag den 22. Oktober: 40. Vorstellung i. Ab. 4. Viertel.

Sonntag den 23. Oktober: 39. Abonn.-Vorst. 3. Viertel

Novität! **Oberon,** König der Elfen. Große romantische Szenenoper in 4 Akten. Musik von C. M. v. Weber.

HANSA Backpulver

bleibt unerreicht.

Nährmittel-Fabrik „Hansa“ Hamburg.

Flr 50 „Hansa“-Dosen erhalten Sie eine Dose H. Käse erhalten

Engros-Nachfrage bei Döbeln & Hermann und Gutschow & Barmeske.

Futterkartoffeln

Beliebt

bei Allen ist die allein echte: **Stechenpferd - Lillienmilch - Seife** von Bergmann & Co., Radeboul, denn die erregt ein zartes, reines Gesicht, verleiht jugendliche Anzügen, weisse, saumfreie Haut u. spart Zeit. à St. 50 Pf.

In Halle bei: Holbold & Co., Weinbergstr. 104, Max Hübner, Alter Markt 4, Germania-Drog., Gr. Ulrichstr. 51, Ernst Jentsch, Seignierstr. 31, O. Kramer, gegenüber d. Gl. u. Kl. Kirch, Carl Krüger, Köhlerstr. 24, G. Oswald Scher., Gölitzstr. 54, F. A. Patz, Gr. Ulrichstr. 5, E. Richter, Seignierstr. 65, Schwanen-Drog., Gölitzstr. 55, Willy Welse, Lindenstr. 55.

In Giebichenstein: Felix Sioli, Anoden-Papier, Eisen Lumpen, Kleber, Gummi, Lack Alberti Bode jun., Gr. Klausstr. 22.

Globus Putzextrakt

Ist **beste** der **sparsamste** und **deshalb billigste**

Metall-Putz der Welt.

Sie bekommen **Mittelsache 6** schon von 45 Mk. an einen aufstehenden und von guten Stoffen hergestellten **Paletot**. Gewissenhafter Anzug. Aberte wie bekannt, gut u. billig.

Pelikan-Pilsener

ist den teureren böhmischen Bieren an Qualität vollständig ebenbürtig.

Die Pelikan-Beckens: Rob. Lionet. — Druck der Halle'schen Buchdruckerei (G. M. & S.). — Verleger: Hermann G. & S. in Halle a. S. — Samml. f. Halle & S.

Anf. Abzahlung billiger wie überall!

Anzüge

1 Anzug 26 Mark
Anzahl 2 Mark
1 Anzug 36 Mark
Anzahl 6 Mark
1 Anzug 46 Mark
Anzahl 8 Mark
1 Anzug 56 Mark
Anzahl 10 Mark

Knaben-Anzüge

von 1 Mark
Anzahl an.

Möbel

Möbel f. 48 Mk.
Anzahl 8 Mk.
Möbel f. 96 Mk.
Anzahl 6 Mk.
Möbel f. 144 Mk.
Anzahl 12 Mk.
Möbel f. 192 Mk.
Anzahl 15 Mk.
Möbel f. 240 Mk.
Anzahl 18 Mk.
Möbel f. 288 Mk.
Anzahl 25 Mk.
Möbel f. 336 Mk.
Anzahl 30 Mk.
Möbel f. 450 Mk.
Anzahl 35 Mk.

Einzelne Möbel

von 2 Mk. bis an.

Zur Ergänzung empfiehlt: Büffets, Salonschränke, Etagères, Verticos, Schränke, Tische, Stühle, Gardinen, Schreibröhren, Schraubstühle, Sofas, Spiegel, Truhen, Uhren, Regulator, Teppiche, Gardinen, Luxusmöbel etc.

Kinderwagen

2 Mk. Eingabung.

N. Fuchs,

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 58, I. u. II.

Berdelli-Zitronen

feinste für Bierbrauer und im Einzelnen billigt bei **Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr.**

Globus Putzextrakt

Ist **beste** der **sparsamste** und **deshalb billigste**

Metall-Putz der Welt.

Sie bekommen **Mittelsache 6** schon von 45 Mk. an einen aufstehenden und von guten Stoffen hergestellten **Paletot**. Gewissenhafter Anzug. Aberte wie bekannt, gut u. billig.

„Mehr Licht“ 1909!

Endlich ein zuverlässiger Petroleum-Glühlichtbrenner!

Preise heute bedeutend niedriger.

Unser Brenner hat folgende Vorzüge: Unser Brenner gibt sofort Licht, brennt ruhig, geruchlos und gleichmässig. Unser Brenner hat eine Lichtstärke von etwa 95 Hofer-Kerzen, also so hell wie 4 bis 5 andere 14⁰⁰ Tischlampen. Unser Brenner ist ausserordentlich einfach und leicht zu behandeln. Unser Brenner brennt mit jedem Petroleum und verbraucht pro Stunde 1 Pfg. Petroleum. Passt auf jede Lampe, auch Hängelampe. Explosionsgefahr ausgeschlossen. Unser Brenner kostet mit 45 Pfg. Strumpf und Zylinder. Wir garantieren für unsere Angaben und nehmen nicht zuzugende Brenner innerhalb 8 Tagen zurück. Unser Brenner ist ein vorzügliches Geschenk.

C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstr. 90.

Unbegreiflich

das Schöne verbindet das Nützliche mit dem Günstigen, und das ist die neue Cocosa-Produktion.

Cocosa

aus Brasilien, Bahia und Bahia erziehen.

Cocosa Pflanzenbutter: Margarine, gleich feinsten Naturbutter im Aussehen und Geschmack, ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmark der Cocosnuss (Cocosin), Milch und Eigelb.

Cocosa ist eine reine Cocosnussbutter ohne jegliche Zusätze und wird in Tafeln verkauft, ununterbrochen zum Braten, Backen, Kochen, daher bestes Ersatzmittel für Butter und Schmalz. — Besondere Vorzüge: Grosse Ausgiebigkeit, billiger Preis.

Überall erhältlich!

Alleinige Produzenten: Jürgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.).

Anker-Registrierkassen.

Tausende im Betrieb.

Generalvertreter der Anker-Werke, A.-G. Bielefeld, B. H. Zimmer, Jägerplatz, Telephon 8124.

Konsumverein Bielefeld kaufte 30 Stück Teutoenthal „3“ „Allgem. Konsumverein Halle“ „2“ ausserdem noch viele andere Geschäfte.

Künstliche Zähne,

Plomben, Stützähne, Reparaturen etc.

Spezialität: **Schmerzloses Zahnziehen.**

Willy Muder, am Leipziger Turm

Jeit: Neue Promenade 16, I. Ecke Leipzigerstrasse. Zahlreiche Anerkennungen. — Teilzahlung. — Telephon 3483.

Mufsicht-Postkarten empfiehlt die **Welfenbühnenhandl.**

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 246

Halle a. S., Donnerstag den 21. Oktober 1909

20. Jahrg.

Zur Reichstagswahl.

Zur Auslegung der Wählerlisten.

Am Freitag, 20. Oktober, beginnt die 8 Tage dauernde Auslegung der Wählerlisten zur Reichstagswahl. Es ist wohl ganz selbstverständlich, daß die Einsichtnahme in die Liste von jedem geschieht, der das Wahlrecht erreicht hat. Da während dieser 8 Tage die Zahl der Einsichtnehmenden eine viel größere sein wird und muß, als etwa zu der Stadtorbundenwahl, so ist es nötig, daß jeder schon mit den Vorbereitungen für eine gute Organisation dieser sehr notwendigen Arbeit beginnen wird. Das sozialdemokratische Wahlkomitee wird wie auch in früheren Jahren und bei anderen Wahlen geeignete Anweisungen ausgeben, welche die benutzen wollen, die nicht selbst die amtliche Liste einsehen können. Es wird für jeden, der sich in die Liste der Partei einträgt, gewissenhaft nachgesehen. Wer nicht aufgefunden werden kann, der am amtlichen Orte, erhält sofort Benachrichtigung.

Die Einsichtnahme der Partei werden von schon am Ende dieser Woche in den bekannten Lokalen, die aber vorher nochmals veröffentlicht werden, ausgesetzt. Jeder, der es irgend ermöglichen kann, sollte sich schon vor Beginn der Auslegung der amtlichen Liste in die Kontrolle der Partei eintragen, damit sofort mit dem ersten Tage die Durchsicht begonnen werden kann.

Es ist Pflicht der Parteigenossen, mit aller Energie dahin zu wirken, daß auch der letzte Mann sich zur Teilnahme in die Liste meldet oder selbst die amtliche Liste einsehen können. Jeder weiß, um ungeheuer wichtig jede einzelne Stimme diesmal ist. Deshalb darf von Anfang her keinerlei Ermüdung eintreten.

Auch die Frauen müssen ihre Männer aufmerksam machen, daß sie die zur Kontrolle der Wählerliste nötigen Schritte tun. Wollen wir den Feind des Fortschrittes, den Wirtschulder der schändlichen Steuererhöhung, den Freiwirtschaftler und seine reaktionären Verbündeten überwinden, so müssen wir alles aufbieten. Die Überwachungsliste jeder einzelnen Wahlbezirkliste kann sich bitter rächen. Deshalb wollen wir auf dem Volke sein.

Mitverortung Angst und Bedenken.

Auch die unter hochwürdiger Leitung stehende öffentliche Dementierung der Regierung, die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, erachtet sich wieder einmal die Ironie aus veragten Freisinn und hebt den Warnungsruf an die gepuderte Palastwelt. Zwar wird ihr selber ansitz bei dem unabweisbaren Anwachsen der Sozialdemokratie, aber sie darf sich das nicht merken lassen. Unter solcher Voraussetzung schreibt sie über die bevorstehende Stichwahl in Koburg:

Es ist an der Zeit, der sozialdemokratischen Verheerung über diese Norddeutsche, wo bleibt da die Reputation? zu zeigen, daß ihr mit der nun einmal vorhandenen Stimmung im Volke noch kein ungenügendes Feld billiger Erfolge aufgetan wurde. Dem Vorwort entspricht die Eingangsübersicht. Es geht die Tage für Koburg zu benützen — was doch nur ergebnislos werden kann, daß auch die Sozialdemokratie in hoher Zeit auf das Eintreten einer Verdrängung unter den bürgerlichen Parteien rechnet. Nationaler Selbstbestimmung gegenüber wird sich der Anlauf bald genug finden, und ihm mit kräftiger Unterstützung den ersten Satz zu stellen, wäre ein höchst schmerzhaftes der Bevölkerung Koburgs.

An dem ganzen sozialistischen Stumpfsinn ist lediglich bemerkenswert, daß man „oben“ unentwegt mit der unvernünftigen Schlafmüdigkeit Michels rechnet. Man glaubt, daß auch die Zusammenführung des Schwachsinns von diesem Sommer zur schließlichen Genesung werde. Da dürfte man sich täuschen. Die falsche Willkür vergißt das deutsche Volk nicht. Und daß die Wiederholung Koburgs nicht nach dem Rühm, den die N. A. Z. meint, hinführt, ist ein ganz gewöhnliches Ereignis. Die Bevölkerung Koburgs wird es nicht glauben.

Die Angst des Epithetens, der keiner Strafe entgehen kann, tut sich deutlich kund in dem Satz der N. A. Z. über die Handwerkerkandidatur in Halle:

„Daß der Handwerkerbund nicht mehr als eine müßige Demonstration auswehne dränge, versteht sich von vornherein, aber sie würde ein paar hundert Stimmen abblättern und somit ein unter den ohnehin vorhandenen höchst unangenehmes Experiment sein, auf dem zu betonen dieser bürgerliche Interessentkreis nur gemacht werden kann.“

Dieses heißt unangenehmes Experiment“ ist so vielfach, daß wir es nochmals unterbreiten wollen. Wenn's doch der immer gewalttätigen Offiziellität Angstet wegen, ein paar hundert Stimmen“, wie mag es da aussehen im heimischen Lager, wo man sich selbst über die blaße Furcht hinwegzusetzen sucht?

Eine Frauenversammlung

findet am Donnerstag abend 8 1/2 Uhr im Volkspark statt. In ihr referiert Gregor Hoffmann über die Wirkung der Genossinnen bei der Stadtverordneten- und Reichstagswahlreden. Es ist daher wohl zu erwarten, daß die Versammlung sich recht zahlreichen Besuches erfreuen wird.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Zum Dreiflassenrecht.

Nach amtlicher Bekanntmachung sind die Wahlabschlüsse annähernd endgültig gebildet worden. Aus ihrer Zusammenstellung läßt sich ebenfalls ein Beweis für den Widerstand des gemeindlichen Dreiflassenwahlrechts ableiten.

Zuerst kommt die Klasse I. Hier gehören zur ersten Abteilung diejenigen stimmberechtigten Bürger, welche jährlich an Staats Einkommensteuer, Ergänzungsteuer, Gemeindefinanzsteuer, Gewerbesteuer, Einkommensteuer und Grundsteuer zusammen einen Steuerbetrag von 2639,05 Mk. und darüber entrichten; zur zweiten Abteilung gehören die, welche einen Steuerbetrag von weniger als 2639,05 Mk. bis herunter zu 926,31 Mk. entrichten; zur dritten Abteilung die, welche einen Steuerbetrag von weniger als 926,31 Mk. entrichten.

In den Vororten sind die sozialen Unterschiede größer. Dort gehören zur ersten Abteilung die paar Mann — es ist ein Dutzend — die einen Steuerbetrag von 6795,59 Mk. und darüber entrichten; zur zweiten Abteilung die, welche einen Steuerbetrag von weniger als 6795,59 Mk. bis herunter zu 2762,52 Mk. entrichten, und zur dritten Abteilung die, welche einen Steuerbetrag von weniger als 2762,52 Mk. entrichten.

Gegen das Jahr 1907 ist eine Verschiebung eingetreten, die sehr wichtig ist. Darnach betrug die Arbeiterklasse der Wähler erster Abteilung in der Altstadt 2028,36 Mk., die der Wähler zweiter Abteilung fast 238,13 Mk. In der Altstadt sind also die sozialen Unterschiede größer geworden. Die erste Abteilung hat sich hier in der Wählerzahl verringert, dagegen ist die Steuerklasse gestiegen. Meistlich ist einer der schwerreichen Geldprogen, der bisher den Vororten angehörte, in die Altstadt umgezogen. Ein einziger solcher Mann kann unter diesem elenden Wahlssystem solche Verschiebungen auszuwecken bringen!

Auf eine ähnliche Lösung deutet wenigstens die Vermögensverschiebung in den Vororten hin. Dort war nämlich im Jahre 1907 ein Steuerbetrag von 12 141,86 Mk. nötig, um in die erste Arbeiterklasse zu gelangen, diesmal aber nur ein solcher von 6795,59 Mk. Dagegen hat sich bei der zweiten Klasse nötige Steuerbetrag von 2639,05 Mk. auf 2762,52 Mk. erhoben, ein Beweis, daß hier die Anziehung wohlhabender Leute stark fortgeschritten sein muß, daß hingegen aus der ersten Abteilung einige ganz Reiche verschwunden sind.

Alle diese Verschiebungen und Änderungen haben natürlich für die große Masse der Proletarier in der dritten Abteilung nicht allzuviel zu bedeuten. Auch nicht für die „Vereinsleute“, die das Ende des Wahlrechts ebenfalls zum Teil in die dritte Klasse versetzt. Wie muß den geschwundenen Herren Professorenen und anderen weisen Männern zumute sein, wenn sie sich zu den Entschrittenen gesellt finden, während der reichgewohnte Stumpfsinn in der Mitte der Erstklassigen prangt. Trotzdem aber ist es keineswegs unabweisbar, daß viele dieser klugen Leute hingegen und Männer wählen werden, denen es nicht einfällt, am Widerstand des Gemeinbewußtseins zu rütteln. Nur die entsetzliche breite Masse weiß, was sie zu tun hat, um die Dreiflassenstände zu beseitigen. Sie wählt Sozialdemokraten, die immer und überall für ein gerechtes, allgemeines Wahlrecht eintreten werden!

Die Kandidatenlisten

der drei Bewerber um die Stadtorbundenmandate sind jetzt vollständig. Auch der Allgemeine Bürgerverein, die Verbindung der Kommunalvereine, ist jetzt mit seiner Liste herausgekommen. Er hat folgende Herren ernannt: Schöffmeister Richter, Hilfsbauereigentümer, Mittelständler Böding, Kaufmann Brähler, Maurermeister Hübe, Seilbesitzer Wilhelm Ackmann, Oberingenieur Zimmer.

Unsere Kandidaten sind: Reichstagsabgeordneter Ulrich, Arbeiterdirektor Göttsche, Geschäftsführer Kretschmann, Expedient Koch, Metallarbeiter Wöhrle, Vertreter Rosowski, Gattner-Dugo Gasse.

Wer gesunde Verhältnisse im kommunalen Leben herbeiführen will, kann gar nicht anders, als den Kandidaten der Sozialdemokratie die Stimme geben und für ihre Wahl tüchtig arbeiten, denn nur sie können das Ziel ihrer Hebezeugung wahrhaft für das Gemeinwohl einbringen.

In den nächsten Tagen

sind Wählerveranstaltungen zur Stadtorbundenwahl statt. Die öffentlichen sind fast besucht worden. In ihnen werden die jetzigen und bisherigen Stadtorbunden Bericht über ihre Tätigkeit im Stadtparlament erhalten und die Kandidaten für die Wähler vorstellt. Die Arbeiter werden erlust, die diesbezüglichen Bekanntmachungen zu beachten.

Die Wählerlisten

werden in den nächsten Tagen vom Magistrat an die Wähler versandt. Da sie als Legitimation bei der Wahl dienen, müssen sie unter allen Umständen scharf aufbewahrt werden.

Gewerkschaftliches.

Die Rückwärtsentwicklung des christlichen Tabakarbeiterverbandes

Der christliche Tabakarbeiterverband ist, wie wir vor drei Wochen mitteilten, allein in Weiskalen vom 1. April 1907 bis 1. April 1909 von 9879 auf 1801 Mitglieder zurückgegangen. Das ist in zwei Jahren ein Verlust von 1078 Mitgliedern gleich 40,24 Prozent. Dieser Rückgang trat ein, trotzdem im Herbst 1908, vor der drohenden Tabakarbeiter, eine ständige Hausagitation von den Christlichen entfaltet wurde. Jede Woche wurde die Zahl der gewonnenen Mitglieder im christlichen Verbandsdorgan veröffentlicht. Der Vorstand hatte beschlossen: Im Falle der Annahme der Tabakarbeiter sollte den neuangeworbenen Mitgliedern die Schwendenscheil Karte nicht angeordnet werden. Es half alles nichts. Wie es nach allen diesen Anstrengungen trotzdem im christlichen Verbande anwuchs, möge folgende Gegenüberstellung mit dem freien Tabakarbeiterverbande für das Jahr 1908 beweisen:

Durchschnittliche Mitgliederzahl	Wahlberechtigte	Stimmlose	Stimmlose	Stimmlose
Tabakarb.-Verb. 28 558	42 667	122 067	192 385	357 120
Christl. Tab.-B. 5 551	1 253	5 461	4 667	

Es entfallen mithin auf ein Mitglied im:

Tabakarb.-Verband	1,49	4,27	6,74
Christl. Tabakarb.-Verband	0,23	0,98	0,84

Dabei erhöht der christliche Tabakarbeiterverband 30, 40 und 50 Pfg. Beitrag pro Woche, der freie Verband 35, 45, 55, 65 und 90 Pfg.

Völliglich falsch ist die Behauptung, daß die Ohnmacht ihres Verbandes immer mehr ein und gehen die einzig sich ergebende Konsequenz daraus.

Die „Blauen“ als Retter in der Not.

In den verschiedenen bürgerlichen Blättern Deutschlands erschienen in den letzten Jahren Inserate, in welchen Schreiner und Maschinenarbeiter nach einer größeren Stadt Südwest-Deutschlands gesucht wurden. Meldende sollten Offerten einreichen bei R. u. B. Woffe. Da die Mitglieder des Holzarbeiterverbandes ein berechtigtes Interesse daran haben, zu wissen, um welche Stadt es sich handelt, melde ich einige, wozuf sie mit folgendem Schreiben beauftragt wurden:

Mannheim, den 15. Oktober 1909.

Es wird Ihnen bekannt sein, daß hier und in 24 anderen Städten die Bau- und Möbelschreiner, soweit sie sich dem Deutschen Holzarbeiterverbande anschließen, ihren Interessen müssen. Die Mitglieder des deutsch-österreichischen Arbeitervereins, Sektion der Glaser, Schreiner und Maschinenarbeiter, jedoch arbeiten weiter, und sie verdienen ein hohes Geld. Ich kann Ihnen nur empfehlen, den Hundsbund des Holzarbeiterverbandes nicht mitzumachen und rate Ihnen dringend, sich anzuschließen. Gegebenenfalls würde ich sofort Ihre Einstellung in einen bürgerlichen Betriebe erwirken können. Sollten Sie über unsere Vorstellungen im unklaren sein, so bitte ich Sie, die beiliegenden Flugblätter sowie die blau angelegten Stellen der Zeitungen durchzuschauen.

Wenn Sie selbst zu den Streikenden gehören, so darf ich wohl Ihre Schritte dahin aufhalten, daß Sie Ihren der Blauen beifügen, zu arbeiten und daß Ihnen allmählich die Erkenntnis kommt, daß sie eine große Zukunft haben, wenn Sie sich noch von Ihren Führern an der Hand herumführen lassen, solange, bis der Winter vor der Tür liegt und die Arbeit so knapp wird, daß die Mitglieder des „christlichen“ Holzarbeiterverbandes sich an Arbeitslosenstellen beteiligen dürfen. Der Holzarbeiterverband — darauf dürfen Sie sich verlassen, — wird nämlich, wenn die Bewegung ausgeht, ist wie das Hornberger Schießen, seine Mitglieder nicht mehr unterstützen, da sonst kein Geld für die Streikenden in Schwaben übrig bleibt. Ich würde Ihnen dauernde Arbeit bei hohem Lohn vermitteln können, und unsere Organisation wird für den nächsten Herbst sorgen. Die Vermittlung geschieht selbstverständlich kostenlos.

Hochachtungsvoll
Franz Hübig, Sekretär des Bundes Vaterländischer Arbeitervereine.

Es ist, verhoffe dem Anblick „Die Blauen“ Ihnen noch besser als die gelbe Karte. Somit erbitte ich ein Eingehen auf dieses Schriftstück — es spricht für sich selbst. Dringend aber muß nochmals um Herabhaltung des Zuganges ersucht werden, denn der Kampf in Frankfurt, Mannheim-Ludwigshafen und Heidelberg dauert fort.

Zum Zwangsarbeitsbundes des Bedenverbandes.

Die Vorstandssitzung der vier Bergarbeiter-Verbände beschloß in ihrer am 18. d. Mts. in Essen abgehaltenen Sitzung, eine Eingabe an die Regierung vorzubringen, in der die Aufhebung des Beschlusses über Einführung des Zwangsarbeitsbundes beschlossen wurde. Gleichzeitig ist in Anbetracht der ersten Lage eine Eingabe an das königliche Oberbergamt und an den Minister für Handel und Gewerbe gerichtet worden, worin die Forderungen um ihre Vermittlung ersucht werden. Die weitere in dieser Sache zu ergreifenden Schritte sollen einer der nächsten Vorstandssitzungen nachbesprochen werden. Die einkommenden werden wohl, nachdem die Antritte des Bedenverbandes und ebent. der anderen Forderungen eingegangen sind.

Die Steinheuer und Kammer

in Plewen L. B. haben am Montag abend einstimmig die Niederlegung der Arbeit beschlossen, nachdem die Einigung des mit dem höchsten bürgerlichen Arbeitgeberverbande für alle übrigen Orte des höchsten Bergbaues und des angrenzenden Thüringen abgeschlossenen Tarifes. Der Arbeiterverband hat seinen Sitz in Plewen; leider jedoch bei den Verhandlungen vor 1 1/2 Jahren den Tarif für Plewen ab, weil man es da nicht hätte; die Arbeitergebelten bekommen auch einen Tarif genügend Steinheuer, denen sie Lohn nach Weiden zahlen. Organisierte Beschäftigte je nicht!

Als die Unternehmer diese provisorische Erklärung abgaben, schlugen sie sich auf einen „gelben“ Verein, dessen Mitglieder heute einhellig am Streik beteiligt sind und am meisten auf ihre ehemaligen „Wahlhüter“ erbittet sind. Die Unternehmer haben auch schon vor dem Streik erklärt, daß sie bereit sind, einen Tarif abzugeben — aber erst im nächsten Jahre. Die Arbeiter wollen so lange nicht machen, zumal ihnen eine außerordentlich günstige Konjunktur bei ihrem Vorgehen jetzt zu Hatten kommt.
Zugang ist fernzuhalten.

Gewerkschaftsplane.

Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten von Nordamerika kommen Berichte, daß von Arbeitnehmern in den Arbeiterorganisationen Pläne gehalten werden. Alle es rechten Spielern zufolge, benötigen sie sich nicht, zu bestätigen, was sie gelegentlich erlaubt haben. Sie bezeichnen ihren „Eifer für die Sache“, indem sie überall mit dem Munde vorman sind und sich möglichst in Kenner müssen lassen, in denen es vertrauliche Dinge zu erzählten gilt. Es wird berichtet, Milwaukee sei die einzige Stadt, die sich von dieser Best habe freizulassen können. Es ist bekanntlich auch die Stadt, die die härteste sozialistische Bewegung und demgemäß magen gezielte Gewerkschaften aufzuweisen hat.

Halle und Saalkreis.

Halle a. S., 20. Oktober 1909.

Achtung, Wählerlisten zur Landtagswahl!

Die Urwählerlisten zur Landtagswahl liegen an 21. 22. und 23. Oktober, also von morgen ab, von vormittags 8 bis nachmittags 6 Uhr aus, und zwar im Bureau S. Rathausstraße 19 II (Zimmer 70). Während dieser drei Tage steht es jedem frei, gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen schriftlich oder zu Protokoll Einspruch zu erheben. Da eine große Reihe unserer Genossen, die zu Wahlmännern gewählt worden waren, verstorben oder gestorben sind, ist es nötig, daß die Parteigenossen Einsicht in die Liste nehmen, damit sie wahlberechtigt sind.

Sozialdemokratischer Verein.

Die Funktionen des Sozialdemokratischen Vereins werden nach 8 1/2 der Sitzungen erücht, sich Donnerstags, den 21. Oktober abends 8 1/2 Uhr, im Volkspark einfinden. Sollte einer der Direktionsführer verhindert sein, so ist dessen Stellvertreter zu ernennen.

Der Parteisekretär.

Amnaislichen Herd

zeigt sich das wahre Wirtschaftstalent der Hausfrau. An Stelle teurer Butter verwendet sie

Palmato die beste Pflanzenbutter-Margarine, vorzüglicher Ersatz für feinste Naturbutter und zum Kochen, Braten und Backen **Manna** das beliebte Kokospfaisfett

In allen besseren Geschäften erhältlich!



Falkenhain.

Samstag d. 24. Oktober nachm. 3 Uhr im Gefäßigen Saale
öffentliche Volks-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Arbeiterinnen und Sozialdemokratie.
2. Neue Debatte.
Jedermann hat Zutritt.
Zutritt 10 Pfg.
Der Einbruder.

Eisleben.

Abonnements auf das
Hallesche Volksblatt
nimmt jederzeit entgegen der Expedient
Gustav Doering,
Zellergasse 12.

Zeit.

Hamburger Fischhalle.
Größtes Fisch-Spezialgeschäft
am Platz.
Große Auswahl in frischen
See- und Flussfischen, Zander,
Forelle, Heilbutt, Barsch, Karpfen,
Trüben, Dorsch, etc. Direkt aus der
Fischerei eintreffend.
Befreie Besondere f. Säubler.

Gurhof.

Samstag den 24. Oktober:
Schöpfenschaum v. Ball.
Stietz lebt freudigst ein
Pammler.

Provincial-Bezugsquellen-Verzeichnis.

Erscheint 3mal wöchentlich.

Der Arbeiterschaft bei Einkäufen bestens empfohlen.

Richter, Gust.
Weissenfels Nikolai-Str. 15
Sämtliche Herren-Artikel
Hüte, Hüten, Normal-Unterziele,
Damasch, Schirm, u. Gürtel

Abzahlgeschäfte
Varneke, A. Zelt, Parzellstr. 7,
Nobel u. Konfektion.

Büchereien
Barthel, Fr. Taucha
Eißler, Oskar, Weissenfels
Karius, Oswald, 6 Mittelstraße 5,
Weissenfels
Küttler, Franz, Weissenfels
Kroll, Otto, Bitterfeld.
Hahnemann, A. Bitterfeld.
Leitert, F. Landsberg.

Reich, Paul, Teuchern.
Schubert, Fr. Weissenfels, Lagerstr. 31.
Wittenberg
Schmidt, Carl, GutsMuths-Str. 18,
Weissenfels

Vogel, L., Weissenfels, Leipzig, Str. 4.

Glumhandlungen
Lohsack, Alma, Weissenfels, Leipz. Str. 5
Pfitzner, E. Zelt, Weissenfels 16

Druckereien
Weimar, Felix, Zelt, Altmarkt 2

Bierbrauerei Franz Lorenz,
Weissenfels a. S.

Casae u. Chokolade
Gieseler, H., Weissenfels, Burgstr. 5
Schobe, H. M., Weissenfels, Jüdenstr. 2

Schulze, Anna, Domstr. 8.

Zilling, H., Weissenfels.
Zigercus Mathias, Zelt, Zeltstr. 1.
Boudst. 1, Marsburgerstr. 26a.

Glas-Handlungen
Recke, Hermann, Weissenfels, Leipz. Str. 16
Georgi, O., Weissenfels, Leipz. Str. 16
Hecker, C., Sangerhausen, Markt 10
Koch, H., Zelt, Zeltstr. 1
Müller, Moritz, Zelt, Zeltstr. 1
Fischer, Franz, Teuchern
Zigercus Mathias, Zelt, Zeltstr. 1.
C. Teuber, Bitterfeld und Zdrbig.

Damenhüte
Bittner, Rich., Weissenfels, Leipz. Str. 17
Kaufmann, Gebr., Weissenfels, Nikolai-Str. 17
Kittling, M., Weissenfels, Jüdenstr. 12

Damen-Konfektion
Reichmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Hellingner, A., Zelt, Nikolai-Str. 10
Lechner, J., Zelt, Weissenfels 20
Bitterfeld.
Meyer, Gebr., nur eigene Fabrikat.
Bitterfeld.
Gladtke, A., 20 Kaiserstr.
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.

Drogen
Geuch, Fritz, Teuchern, Zeltstr. 6.
Weissenfels
Hallen, G., Weissenfels, Nikolai-Str. 15a
Eilenburg.
Hohenzollern-Drogenrieh, 236.
Mewes, Ernst (Lehmansohn) Teleph. 236.
Zur Reichspost, 11, Tapeten, Farben.
Bitterfeld.
Rudolph, Paul, Kolonialwaren.

Elor, Butter, Käse
Butter-Steige, Zelt, Kramerstr. 9.
Merseburg.
Gotschalk, Otto, Delitzsch.

Kalusa, Eisleben
Glockenstr. 2.
Meyer, W. Bitterfeld (Mager) an gro.
Mikro-Niederlage, Sangerhausen.
Fleischer, P., Sangerhausen, die Post.
Richter, Nacht, E. Wittenberg.
Mittler, 16.

Eisen- u. Stahlwaren
Bitterfeld.
Apitzsch, Paul, Kaiserstr. 5.
W. Bitterfeld, Haus- u.
Schumann, Alb., Kuchengerg, Werkz.
Franke, Oskar, Zelt, Weissenfels 11.
Grease, Feindt, Teuchern.

Schlesinger, J. Weissenfels a. S.
Jüdenstr. 48
Leistungskleidermodehaus in
Weissenfels

Sobersky, H., Zelt.
Rohmstr. 12a
Garben, Topf, Manufakturwaren,
Betten, Bettfedern, Wäschensstoffe.

Eisen- u. Stahlwaren
Gessner, P. W. Zelt, Fischer, 6
Jeske, Ernst, Zelt, Handwerker.
Panitzsch, O., Zelt, Domstr. 7
Schuber, H., Weissenfels, Markt 31.
Schumann, A., Weissenfels, Markt 11.
Winkler, F. A., Eisen- u.
Kuchengeräte.

Färberei, Wäscherei
Heinr. Voste, Weissenfels, Markt 1.
Friedrichs, A. Mersch,
Herrstr. 23, Groß, Kaiserstr. 15, Kuch-
Herrstr. 13, Zelt, Kaiserstr. 15,
Lohsack, Sangerhausen 44.

Fahrräder, Nähmaschinen
Berlich, Otto, Hohemannstr.
Artern.
Brätigam, K., Grammophon.
Leibnitz,
Fahrräder.

Gentsch, Alw.,
Becker, P., Zelt, Reparaturwerk.
Rühne, F., Eilenburg, Reparaturen.
Kabisch, Franz, Zelt, Parzellstr. 7.
Landberg.
Körnigke, M., Schlossermeister.
Lange, Rudolf, Wringmaschinen.
Lewy & Co., Zelt, Neumarkt-
straße 3.
Pfeiler, Th., Sangerhausen, Lagerstr. 15
Preulder & Co., B., Zelt, Poststr. 4, Tel. 28.
Stahl, Eisenwaren.
Prophie, H., Speerchmaschinen.
Sachse, R., Weissenfels, Lagerstr. 1.
Schneider, E., Zelt, Kalkstr. 1.
Mühlw., Reparaturen.

Thonus, Gotth., Bockwitz.
Tourneur, F. G., Waschmaschinen.
Urbach, Alfr., Zelt, Kaiserstr. 2,
Masch., Opt.-Artik., Rep.-Zentr.

Fischereien, Wurste
Allrock, H., Zelt, Kaiserstr. 17.
F. Weissenfels u. Wurstware.

Becker, O., Weissenfels a. S.
Beyer, P., Merseburg, Markt 0.
Dornedick, Alb., Bitterfeld.
Fischer, A., Weissenfels, Zimmerstr. 2.
Bitterfeld.
Fischer, Carl, Collegienstr. 29.
Gormerhausen, H., Bitterfeld.
Helm, K., Fleisch-u. Aufzucht-Gesch.
Teuchern, Markt.

Häun, Rob.,
Heim, M., Weissenfels, Schillerstr. 2.
Herrmann, Friedr. Aug., Bockwitz.
Jacobi, K., Weissenfels, Nikolai-Str. 29.
Jacob, Ernst, Zelt, Bismarck-Str. 1.
Kalt, Paul, Zelt, Neumarkt 13.
Köhler, H., Zelt, Wilmstr. 10.
Köhler, H., Zelt, Wilmstr. 10.
Kreber, Hermann, Zelt, Neumarkt 1.
Lübke, Franz, Zelt, Neumarkt 2.
Pfeiffer, E., Thelben, Kaiserstr. 1.
Pfeiffer, E., Thelben, Kaiserstr. 1.
Reichardt, R., Merseburg, Burgstr. 16.
Schlag, Albert, Thelben.
Schäfer, W., Teuchern.
Stopp, Robert, Zelt, Poststr. 12.
Schönauer, W., Weissenfels, Saalstr. 28.
Stöckhach, H., Zelt, Kaiserstr. 11.
Stoppel, Ad., Zelt, Altenburgstr. 1.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Reisky, Carl, B.,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Bachmann, Adolf, Bockwitz.
Carls Söhne, Inh. H. Sidow, Zelt.
Giesner, F., Zelt, Michaelskirche 5.
Hannemann, H., Wittenberg, Manufakturwaren.
Bitterfeld.
Henze, Herm., Burgstr. 47,
Arbeiterkleidung, Schuhwaren.
Hortsmann, J., Querfurt.
Lechner, J., Zelt, Waidstr. 10,
Bitterfeld, Burgstr. 1.
Meißner, Th., Hohemannstr. 22.
Otto, Wilh., Zelt, Kaiserstr. 22.
Paul, Erich, Delitzsch, Beifriedstraße 15.
Rockmann, Gebr., Berufskleidung.
Rosenbaum, H., Bitterfeld, Kaiserstraße 66.
Walther, E., Hohemannstr. 11.
Weiß, S., Merseburg, Kl. Ritter-
straße 6.
Zelt, Max, Arbeiter-Gärdenerei.

Emil Joske, Weissenfels,
Größtes Geschäfte-
haus am Platz.
Kleiderstoffe, Damen- u. Kinder-Konfektion, Wäsche, Leinen- u. Baumwoll-
waren, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Herrenartikel, Damengüter, Kur-
waren, Schneider-Artikel.
1 Proz. Rabatt durch Ausgabe eigener Rabattbücher oder auf Wunsch in bar.

Fräulein, Parfümerien
Marlin, P., Zelt, Poststr. 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20.
Müller, Emil, Zelt, Poststr. 20.
Pöhl, Otto, Zelt, Poststr. 20.

Galanterie- u. Spielwaren
Sternbach, A., Weissenfels, Glas und Porzellan.

Glas u. Porzellan
Junge, Alb., Merseburg, Schulstr. 11.
Wirtschafts-Magazin, Weissenfels, Inh. A. Voigt.

Gummwaren, Sandalen
Grahneis, Merseburg, Wachastraße.

Hötel, A. W., Zelt, Wassertor 15.
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.
Kohl, A., Weissenfels, Saalstr. 23.
Lohsack, H., Sangerhausen, post-Bezirk.

Hänschule u. Kravatten
Gräbner, H., Weissenfels, Nikolai-Str. 8,
Herrnrad, Gerda, Wäsche, Garlitz.

Haus- u. Küchengeräte
Berthold, C. H., Zelt, Poststr. 11/12
Fuchs, E., Wein, Spirituosen.
Zelt, Fischer, 6
Gedder, P. W., Luxus- u. Geschenk-Art.
Hampel, J., Musik, Reparaturen.
Jeske, Ernst, Kleider- u. Bekleidungs-
Zelt, Domstr. 7
Panitzsch, O., Sämtl. Wirtschaft-Art.
Querfurt,
Küchenmeister,
Stahl- u. Eisenwaren.
Zippendorf,
Zelt, Eisenwaren.
Schulz, Gustav, Wittenberg, Werkzeug-
werkzeuge.
Seibicke, Gebr., Merseburg, Glas- u. Eisenwaren.
Amenddorf,
Walther, Hermann, Bockwitz.

Bergarbeiterstreik im Mansfeldschen.

Größe Bekleidungsarbeit der Pfaffen, Gendarmen und Berge. Jetzt stellen sich diese Herren ganz in den Dienst der Mansfelder Gewerkschaft...

Das die Prediger des Gottes Selbst nicht in die Streikvereinigungen gehen, um dort Klug in Klug den Aufsteigern...

In Selbra und der nächsten Umgebung, wo es einige katolische Belegte gibt, laufen die Kapläne von Haus zu Haus und warnen die Belegte...

„recht“. Die Wachmeister Huhn und Regel machen den Streikenden Vorschläge und fordern sie auf, zur Arbeit zu gehen...

„Nach eine halbe Stunde, und wir kamen zu spät!“ Die Frau wurde gerettet, jedoch mußte der Mann dem Arzte zehn Mark bezahlen...

„Er habe Dich von Anfang an in Verhaft, daß Du damals im Richterhause den „Onkel“ bereits aus guten Gründen besetzt hättest...“

gebente und auf welcher Grundlage. Die Streikleitung wird, je nach dem Ausfall der Antwort, ihre weiteren Maßnahmen treffen.

Kleiner Belagerungszustand?

Das allgemeine Recht ist hier anscheinend aufgehoben. Die Gendarmen hatten sich jetzt mit den Streikenden keine Schere...

Rechtsebens.

Wir haben oben schon mitgeteilt, wie man von verschiedenen Seiten herauf, die streikenden Arbeiter zu beschauen...

Verbundene Augen.

Roman von Max Kröner.

X.

Den nächsten Sonntag besetzen sie sehr fidel. Siller war ihr Mittagsgast und brachte eine vorzügliche Kanne mit...

„So wird man nun verdammt“, fiel Trolle ein und war nun geneigt, das auffallende Verhalten Kramers gegen ihn milder zu beurteilen...

„Gottlieb Herr Kramers! Fräulein Frida Müller, die Ihnen noch nicht ganz aus dem Gedächtnis entkommen dürfte...“

von dem effigen Volksblatt, das sie alle bestellen, während ihr Willigen allerdings sehr zurückgeht.

Auch in Eisenbeuren regen sich die bescheidenen Organe. Am Dienstag belegen die Volksblätter und vier Genossen den gemeinschaftlichen Wohnort Krugbüche. Es finden von nun an wieder täglich im Arbeiter die Besprechungsversammlungen statt, nach denen in allen Dingen so verfahren wird. Es wird sich mit den bei der Gemeindefabrikation sozialistischen Erfahrungen. Ein Beispiel, wie man täglich in den Reihen der Streikenden herumirrt, um die Leser des Blattes zu verzeichnen, ist folgendes: Am 18. Oktober fuhren, nach dem Gewerkschaftsbescheid, der täglich allen Blättern des Landes von der Diktation ausgeht, auf Sobental 1820 Mann an, 1280 fehlen. Summa 3100. Am 19. Oktober fuhren 1784 an und 1294 fehlen, macht zusammen 3030 Mann, da ist eine Differenz von 71 Mann gegen das Vorjahr. Wo sind diese 71 Mann hingekommen, sie sind einfach vom Odeoboden vertrieben, wo so mancher Hundert schon vorher. Folglich kommen sie wieder nach Beendigung des Streiks zum Verbleiben, vielleicht in den Reihen des Verbandes. Aber wie an diesem Beispiel, so ist es täglich auch mit anderen Schichten beliebt. Es hört aber kein einziger Mann auf solches Geschrei, man kennt eben seine Pappeneimer.

Wesra. Nachdem am Sonnabend früh der große Hochwasschlag in den Streik mit eingetreten ist, streiken nunmehr mit den drei Kupferhammerfabriken auf zehn Werken der Mansfelder Gewerkschaft die Bergleute. Die Vergleute auf den Schichten der Eisler bei Gegend lassen sich kaum noch halten, sie wollen ihre Solidarität mit ihren Kameraden zeigen, das nicht später gesagt werden kann, sie seien die Reichster. Es muß herabgegeben werden, daß bei den anstehenden Neuten sich Tausende von Handwerfern, Klüßern, Tagelöhnern usw. befinden, die überhaupt nicht in den Streik treten sollen. Zum Beispiel ist die Zahl auf dem Hohenfelschicht umdreihundert mit 1000 zu berechnen.

Die Wirte auf allen großen „Lehrstühlen“ Dörfern stellen den Vergleuten ihre Lokale während des Kampfs zur Verfügung, nur einige Mucker halten zum alten System. Die Vergleute werden sich aber diese Herren merken.

Daß die Zeitungen sich zuerst auf die Seite des Kapitals gestellt haben, ist schon älteres Gedächtnis. Doch ist jetzt eine Wendung darin eingetreten, sie berichten etwas objektiver, abgesehen von dem von der Gewerkschaft ihnen täglich zugehenden Tendenzberichten. Als journalistischer Schindlauge dagegen stellt sich das Tagesblatt in Eisenbeuren. Vielleicht denkt es, damit seine Abonnentenindividuen aufzuhalten. Im Selbstfall soll nach diesen Augenblättern der Streikleiter gequält haben, es fomme nur sechs Wochen Untersuchung erregt werden. Die Streikenden aber wissen, und wenn der Streik ein halbes Jahr dauern sollte, so würde prompt für Unterhaltung gesorgt werden. Die „Lehrstühle“ Dörfern sind mächtigen Herrn ein bißchen quereitern. Heute, Montag, verbreiteten sie ein Flugblatt in der Hettfelder Gegend, in welchem sie ihren Verband empfehlen.

Die Wirte von Eisenbeuren und Hetta verhalten sich noch auf die indifferenten Arbeiter und verweigern den Vergleuten in ihrem von übermäßigem Kapital aufgenommene Kampfe die Hilfe. Die gesamte Arbeitererschaft muß ihre Ehre darin setzen, Vergnügen in diesen Lokalen nicht zu besuchen. Im letzten Orte sind es die Wirte Appenrodt, Selbig und Jäger, die wohl die Groischen der Vergleute haben wollen, aber zu deren Berufungsverhandlungen die Hilfe nicht hergeben. Die Eisler Wirte verhalten sich ohne Ausnahme ablehnend.

Aus den Nachbarkreisen.

Beit, 20. Oktober. Kabalarbeiter. In Nr. 197 des Volksblattes brachten wir einen Bericht über die Folgen der Kabalarbeiter bei der Firma Franz Heilmann, zwei Tage später brachte die Firma eine Widerlegung. Weshalb und warum dieses? Wir hatten den Schluß gezogen, daß unsere Behauptung, eine Arbeitererschaft des Kabals mit den Mann vieler Kleinrenten nach sich ziehen, auch hier allmählich in Erfüllung geht. Dieses hat die Firma in Erwägung gebracht, weshalb die Widerlegung. Es sollte aber uninteressant nichts weiteres gesagt sein, aus den Lesern des Blattes zu zeigen, was für Folgen die Kabalarbeiter nach sich zieht.

Zuletzt ist doch, daß sämtliche Leute ausziehen mußten; einige nur ein paar Tage, einer 14 Tage und ein weiterer Arbeiter hat erst am 11. Oktober wieder anfangen können.

Bei der Firma Hermann Wolf ist ein Sausarbeiter entlassen, der Grund ist, nach dem Inkrafttreten des neuen Steuergesetzes kann die Firma keinen Sausarbeiter mehr beschäftigen. Es betrifft dieses einen 72 Jahre alten Kollegen, welcher wohl schwerer anderer Beschäftigung finden wird. Die Firma A. Köhler u. Co. hier hat fünf weibliche und eine männliche Person entlassen.

Am Sonntag, den 10. Oktober, ging nun der Verwaltung der Geschäftsstelle des Kabalarbeiter-Verbandes folgendes Schreiben zu: Beit, den 9. Oktober 1900.

H. B. Mit Hilfe der Zeiter Neuesten Nachrichten hat in Nr. 274 dieser Zeitung der Hauptverein der Deutschen Konfektionäre, Sitz: Berlin S. W. 11, ein Flugblatt im bisherigen Streife verbreitet, aus welchem hervorgeht, daß für Zigarren die neue Werkzeuge für intensives Fabrikat nur 0,1 bis 0,4 Pfennig beträgt.

Da durch Verbreitung derartiger, nicht auf Wahrheit beruhenden Behauptungen, die jetzt schon schwierige Situation verschlechtert wird und der Verkauf des neuen Fabrikats mit ganz geringem Umsatze dadurch ausgeschlossen ist, bin ich leider gezwungen, meine Fabrikation am 23. d. Mts. vorläufig einzustellen.

Gleichzeitig habe ich mich an den Hauptverein der Deutschen Konfektionäre gewandt, und um Mitteilung gebeten, wie und in welcher Weise Zigarren zu fabrizieren sind, um mit 0,1 Pfennig Auffschlag auszulommen.

Von Vorstehendem wollen Sie gefälligst Kenntnis nehmen. Ernst Siebert.

Das sind eben die weiteren Entscheidungen, die säueren Folgen, welche die Steuer verursacht; nicht allein, daß die Kabalarbeiter eine Zeitlang arbeitslos sind, sondern auch Fabrikanten werden gezwungen, überhaupt nicht mehr fabrizieren zu lassen, noch dazu durch solch ein Flugblatt.

Beit, Freitag, 1. Donnerstag und Freitag rohes Himbeereif, Bund 45 Wt.

Uerschwärzt, 20. Oktober. Dienstbotenelend. Ein bei dem Gutsherrn Sonntag bewohntes Mädchen, wurde im Anstand und ließ sich vom Doktor Jakob in Zerdrücken schenken. Doktor Jakob sagte, daß das Mädchen zur Verdrückung schwerer Arbeit untauglich wäre. Trotzdem mußte das Mädchen die schwere Arbeit machen, so daß es erneut zum Arzt gehen mußte. Doktor Burdard, Beit, sagte ebenfalls, sie solle bloß leichte Arbeit verrichten. Da es solch bei Herrn Sonntag nicht gab, zog das

Mädchen ab. Der Vater des Mädchens holte nach bei den Sachen. Aber von dem Geld, das das Mädchen noch zu bekommen hatte, machte ihr Dienstherr Abzüge. Er habe für das Mädchen einen Mann eingekauft und bezieht für die 14 Tage Arbeit des Mannes 15 Wt. vom Lohn des Mädchens ein. Der Lohn des Mädchens betrug monatlich 16 Wt. In's Dienstloshalten der Herr, das Mädchen habe wegen vorgeschriebener Krankheit den Dienst verlassen.

Wittichau, 20. Oktober. An die Gemeindevertretung! Die Gemeinde Wittichau, Niederböhmen, hat für die Ortsschule für Wittichau zu sorgen. Seit kurzer Zeit ist der Ortsschule davon gemacht worden, von 6-7 Uhr abends das Wasser auf den, auf der Grube befindlichen Bagger geleitet wird und somit nichts in den Ort läuft. Die Zeit wird nicht immer eingehalten, denn es ist mehrmals der Fall gewesen, daß schon von 3 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends kein Wasser geleitet ist. Was bekommt nun die Gemeindevertretung in dieser Angelegenheit zu tun? Sieht ihr etwa der Betrieb des Baggers mehr an, denn es das Wohl ihrer Wähler? Für den Arbeitsmann kann es jedenfalls eine besondere Freude sein, wenn er von der Arbeit nach Hause kommt und kein Wasser hat, um sich zu waschen.

Wesra, 20. Oktober. Den Genossen zur Mitteilung, daß der Kalender da sind, am kommenden Sonntag, den 24. d. Mts., sollen die Landwirten und die Kaufmannsunternehmen unternehmen werden.

Die Kalender werden Freitag abend, den 22. d. Mts., ausgegeben, nicht am Sonnabend.

Die Genossen werden ersucht, sich recht zahlreich an der Kalenderverbreitung zu beteiligen und am Freitag bei der Ausgabe zugegen zu sein.

Schraplau, 20. Oktober. Was man den Bergarbeitern in der Hettfelder Grube in Anspruch nehmen kann, ist ein recht wenig. Man leidet Mitleid und verdammt nicht auf verschuldeten von den Arbeitern, eine Stunde länger zu fördern. Aber die Arbeiter der Grube Walters Hoffnung sagen es vor, nicht länger zu arbeiten, sondern vertreiben zu ihrer Zeit die Grube. Dasselbe soll auf der Grube Gredner auch der Fall gewesen sein. Von deman wurde angegeben, es sei eine Laweigebirge, da sollen die Kosten hier geleistet werden. Da ist es doch nicht schlimm, wenn ihr uns einen Gefallen tut! Aber wie kommen die Arbeiter dazu, dem Unternehmer Gefallen zu erweisen? Sind denn die Unternehmer so bühlerend dem Arbeiter gegenüber? Die Arbeiter kennen auch die Produktionsweise der Grube, weshalb werden sie sich hüten und Überzeugung machen, daß Grube Kaufmann wurde bekannt gemacht, daß ein Verein, genannt Bergmannsverein, gegründet ist. Ist dies vielleicht ein Verein nach Wansfelder Art? Wird auch das berühmte Blättchen, genannt Vergotte, das Organ für diesen Verein werden?

Sangerhausen, 20. Oktober. Arbeiter, Parteigenossen von Sangerhausen! Der erste Ansturm der Agitation für das Volksblatt ist vollbracht und können wir mit dem Erfolge vorläufig zufrieden sein. Denn, Genossen, eine Anzahl neuer Leser und somit auch eine Anzahl neuer Kämpfer sind wieder für unsere gute Sache gewonnen worden. Der erste Ansturm war es, nun heißt es, nicht ausruhen auf den Vorarbeiten, sondern jetzt erst recht muß die Parole heißen: Auf zu neuer Agitation, zu neuen Kämpfen. Denn, Genossen, nur auf einem Wege gelangen wir zu unsem großen Ziele, und das ist der Kampfesweg. Sehen wir uns nun den Kampfplatz mal richtig an, so werden wir gewahrt, daß es noch manchen anderen Kampfes bedarf, um als Sieger daraus hervorzugeten. Parteigenossen von Sangerhausen! Wohl sieht schon ein großer Teil Arbeiter das Volksblatt, aber sehen wir uns die Arbeiter mal an, die noch Leser der Sangerhäuser Zeitung sind, so muß man doch zu der Ueberzeugung kommen, daß dies, im Prosentatz genommen, doch noch viel zu viel sind. Genossen, diese zu gewinnen, muß unsere nächste und hohe Aufgabe sein. Betradten wir uns die geistige Kraft, die dieses Blatt unsern Arbeitbrüdern, die noch Leser dieser Zeitung sind, bietet, so muß man sagen, und wenn man der richtungstichtige Mensch ist, daß es doch erhöht ist, was dieses Blatt hier herausnimmt, was es den Arbeitern zu bieten wagt. Wir wollen uns nicht lange damit beschäftigen, denn wir haben zu tun, wir haben zu tun, alle Verdrückungen von Lasten und Behauptungen der organisierten Arbeitererschaft in diesem Blatte hier wiederzugeben. Wir wollen nur mal ein Beispiel aus der Mittwochnummer vom 6. Oktober herausgreifen. In dieser sind allein vier entstellte Berichte gegen unsere Partei vorhanden; nämlich über unsere letzten Schönen Wägen, unsere Solidarität für die Sangerhäuser Zeitung, mal ein Beispiel, für die Ausständigen des schwebischen Generalstreiks hat die deutsche Sozialdemokratie bis zum 25. September nicht weniger als 1 027 750 Wt. fortgegeben. Da merkt man allerdings nichts von schlechten Zeiten! Es gab selten so eine ausständigere Sache als den schwebischen Generalstreik, jeder Grotschen dafür was aus dem Ferkler gestiegen.

Arbeiter, Parteigenossen zeigt, daß ihr euch derartige Verdrückungen nicht mehr länger gefallen lassen wollt. Hinaus mit der Sangerhäuser Zeitung aus euren Häusern!

Wahlberg, 20. Okt. Parteigenossen! Nächsten Sonntag findet die Kalenderverbreitung statt. Es wird ersucht, sich recht zahlreich am Sonnabend abend 8 Uhr im Vereinslokal zu einfinden und die Kalender in Empfang zu nehmen. Wer am Sonnabend keine Zeit hat, wende sich vorher an bekannte Genossen zwecks Teilnahme. Es ist zu wünschen, daß nicht immer die Arbeiter auf die Schultern einiger Genossen geschoben wird; darum, tatkräftig mitwirken, ist Pflicht aller Genossen.

Magdeburg, 20. Oktober. In dem Prozeß gegen den Einjährig-Freiwilligen Baumgarten vom 10. Quartierregiment in Stenab, welcher in der Nacht vom 15. bis 16. Juli dieses Jahres des Fußmarsches von Bremer erlösch, wurde heute vom Kriegsgericht der 7. Division nach eingetragener Verhandlung das Urteil gefällt. Es lautete auf Freisprechung auf Grund des § 51 des Str. G. B. W. Die medizinischen Sachverständigen erklärten in ihrem Gutachten übereinstimmend, daß der Angeklagte Genietort sei und unter Baumgarten nicht lebe. Der Herr Richter der Anklage hatte für „Schuldig des Todtschlages“ plädiert und sechs Jahre Zuchthaus, Ausweisung aus dem Heere und Einziehung der benutzten Privatpapiere beantragt. — In der Urteilsbegründung wurde darauf hingewiesen, daß jedes Motiv zur Tat fehle.

Magdeburg, 20. Okt. Der Bierumlauf in Magdeburger Bezirk ist infolge des Bierboikotts im September gegen den gleichen Monat des Vorjahres um 1070 Hektoliter, also auf die Hälfte, zurückgegangen.

Gerechtsaal. Strafammer.

Halle, 19. Oktober. Keine Bedrohung. Ein hiesiger Maurer war vom Schöffengericht wegen Bedrohung prozessiert worden, weil er gelagt haben sollte, er wolle seiner Gattin „die Knie aus dem Gesicht“ haben. Das Schöffengericht kam aber zur Freisprechung, da es sich um ein zerstücktes Eheverhältnis und um in der Verregung gesprochene Worte handelte. Der Staatsanwalt,

der gegen das erste Urteil Berufung eingelegt hatte, nahm schließlich seine Berufung zurück.

Freisprechung von der Anklage der Kruppel werden eine Schachtel und deren Gehmann, die beide von dem Schöffengericht zu je einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Auch die Verurteilung der Anklage entzog sich wegen Sittengefährdung der Defensivkraft.

Schöffengericht.

Folgen des Alkoholgenußes. Ein 32jähriger Gelehrter betrat sich am 30. August; er wurde von seinen Pferden aus der Schachtel geworfen und von dem Handpferd geritten. Darüber in Wut geraten, schloß er das Pferd in die Wägen und ließ es etwa 20mal vor den Kopf. Ein Ingenieur, der sich über die Röhre mit Recht aufregte, trat an den Wagen, um den Namen des Fuhrwerksbesizers festzustellen. Darauf mißbilligend und bedrohlich der Gelehrter wurde der Ingenieur in sehr roher Weise. Der Täter wurde zu einmonatlicher von 70 Wt. verurteilt.

Bei der Arbeit überzogen wurde im August ein 26jähriger Gelehrter, der von einer Krantheit heimgesucht war. Als der Krankebesitzer kam, forderte er den Gelehrter auf, sich am nächsten Tage im Bureau der Krankebesitzer zu melden. Darüber wurde der Kranke derartig erregt, daß er den Krankebesitzer bedrohlich und ihm antwortete, ihn die Kette hinunter zu werfen. Der Beschuldigte, der bei dem Streit auch mit dem Waffer herumgeschüttelt haben soll, wurde zu 25 Wt. Geldstrafe verurteilt.

Briefkasten der Redaktion.

Wiesig, Neudobna. 1. Das können Sie. Armeerecht wird Ihnen aber nur bei ausständiger Klage zugestimmt. 2. Das Amtsgericht verlangt keinen Vorbehalt, aber der Rechtsanwalt. 3. Bis zu zwei Jahren Gefängnis.

1000. 1. Die Anwaltskosten müssen Sie zahlen. 2. Die Frage ist nicht klar. Wie oft war Beugenernehmung? 3. Ja, das kommt auf Art und Umfang der Güter an. 4. Die Besten werden Sie anerkennen müssen.

Wiesig, Neudobna. 1. Kein. 2. Ist keine Frage. 3. 4. 5. Gegen. 6. Das können Sie. Waren Zeugen bei der Vereinbarung? 7. Eventuell Klage auf Schadenersatz. Wenn der B. ein finanzieller Arbeiter ist, beschreiben bei seinem Vortrage.

W. W. Wenn Sie Unterschleiß gefordert haben, sind sie unbedingt zur Zahlung verpflichtet. Solche Beträge sollen eben nicht unterdrückt werden.

A. G. 1. Der tiefste Schacht ist unteres Wiesen 1498 Meter tief. Er befindet sich in Widigan am Oberen See (R. W.). 2. 1500 Meter. 3. 40 bis höchstens 50 Meter. 4. Allenfalls 900 Meter.

H. H. Hattenberg bei Trofin. Neben Sie selbst sollte Revision an. Fragen Sie beim Rechtsanwalt Dr. Dittmannberg-Galle, Brüderstraße 11, an.

W. 1. Die genauere Statistik hierüber aus diesem Jahre ist noch nicht erschienen. Sie brauchen das Quartalsgeld nicht zu zahlen.

100. Das grenzt ja an Erpressung. Fordern Sie den Herrn mal ganz energisch auf event. unter Drohung mit Strafantrag.

H. B. Aus. Der Amtsversteher kann ein ärztliches Zeugnis verlangen, das sie beifügen muß.

H. B. 100. Lassen Sie die „Ringe“ ruhig herankommen. Ein solcher Vertrag ist nichtig. Warnen Sie aber vor derartigen Unterschleifen.

H. B. 100. Das stimmt nicht. Sie müssen Ihrem Verdienst entsprechende herbeiführen.

H. B. 100. Klage beim Amtsgericht wegen Verleitung. Eintrag beim Staatsanwalt wegen Verleitung.

H. B. 100. Der Mann muß zahlen. Wegen der zweiten Sache schreiben Sie einmal an Galtwitzer J. Streiber, H. Klausstraße 7.

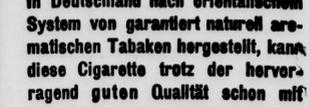
H. B. 100. Rabeneinrichtung resp. Abbel. 2. In. Sagen Sie ein wenig mehr herbeiführen.

Ammerder. Wir müssen bringen können, in Zukunft die Berichte etwas kürzer zu fassen. Im Wahlkampf können wir nicht auf jede geringfügige Einzelheit eingehen.

Quitting.

Für Parteimitglieder: Dittich 5a, Stadtbaur 35,62, Landour Bohentum und Umgegend 16,85; Dittich 6, Stadtbaur 2, (Rate) 29,15, Landour Rabat-Beigen 7,50, Landour Dammendorf 3,30; Dittich 4, Stadtbaur 18,45; Dittich 10, Stadtbaur 48,15, Landour Heuburg und Umgegend 31,55; Dittich 1, Landour oberhalb Schmerns 2, (Rate) 4, —. Heuburg.

Etwas was Sie interessiert!



Die neue 2 1/2 Pfg.-Cigarette.

In Deutschland nach orientalischem System von garantiert natürlich aromatischem Tabaken hergestellt, kann diese Cigarette trotz der hervorragend guten Qualität schon mit



das Stück verkauft werden.

Benutzen Sie das Namen

Miriam und die Firma Yenidze

Zu haben in den einschlägigen durch Plakate, kenntlich gemachten Geschäften.